

# „Immer neue Informationen“

## Panne im Politik-Abi hat für erheblichen Druck auf diversen Ebenen gesorgt

Von Saskia Döhner

Die Panne im Politik-Abitur hat nicht nur die Schülerinnen und Schüler unter enormen psychischen Stress gesetzt, sondern alle mit dem Abitur befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Schulen. Weil Einbrecher in einem Gymnasium in Goslar einen Tresor mit Abi-Klausuren geknackt und die Dokumente auf dem Schulhof verteilt hatten, durften die Originalaufgaben an die rund 8000 Prüflinge landesweit nicht verteilt werden. Die Prüfung musste abgebrochen werden.

### Fünf Mails in kürzester Zeit

Die Schulen sind angewiesen, an Prüfungstagen regelmäßig ihre E-Mails zu checken. Als sich der Download der Ersatzaufgaben wegen einer fehlerhaften Datei verzögerte, war der Stresspegel besonders hoch. Beate Günther, Leiterin der Schillerschule, sagt: „Wir haben mün- tlich das E-Mail-Programm aktualisiert.“ Tobias Langer, Leiter der IGS Linden, berichtet, dass vom Ministerium in dieser Zeit fünf Mails mit neuen Informationen eingegangen seien.

Als dann das Herunterladen der neuen Aufgaben endlich möglich war, mussten diese noch ausgedruckt und kopiert werden. Schulleiter Langer fuhr die Ersatzklausu-

ren persönlich mit dem Fahrrad zur Außenstelle der Gesamtschule an der Beethovenstraße. „Ich wollte den 60 Schülerinnen und Schülern endlich die Aufgaben bringen, denn sie hatten schon 100 Minuten gewartet.“ Prüflinge hatten berichtet, dass diese Warterei und die Ungewissheit, wie es weitergehe, sie besonders belastet habe.

Weil er am Drucker stand, hat IGS-Leiter Langer aber eine wichtige Information nicht rechtzeitig gesehen – nämlich die E-Mail, in der das Ministerium den Schülern freistellte, ob sie die Klausur noch am Prüfungstag schreiben wollten oder zum Nachholtermin am 8. Mai.

Langer hielt umgehend mit dem Kultusministerium Rücksprache. Nach Abschluss der Prüfung teilte er den Schülerinnen und Schülern schließlich mit, dass auch sie die Möglichkeit hätten, die Klausur noch einmal zu schreiben.

Beate Günther von der Schillerschule sagt, es sei fair und richtig, dass die Prüflinge selbst entscheiden konnten, ob sie die Klausur direkt schreiben oder nicht. Von 15 Abiturienten hätten sich zwei für den Ausweichtermin entschieden. Der Landesschülerrat und andere Schülerräte haben dem Ministerium indes vorgeworfen, die Verantwortung auf die Jugendlichen abgeschoben zu haben.

l:  
o-  
ih-  
h,  
a,  
rei-  
n  
fo-  
er  
n  
er-  
n-  
ul-  
h-  
-  
vert  
n-  
:  
:  
1  
kut  
-  
LD)

V

A  
IR  
W  
V  
13  
6  
15  
8

Bette  
Telef

P